

Magistrat der Stadt Hünfeld

„KOMMUNALE AGENDA 21“ LEITBILD DER STADT HÜNFELD

Wie die Stadt Hünfeld ihre Zukunft gestalten will

Stand: 10. Februar 2006

3. Fortschreibung

Version 6.3

Sachbearbeiter Siegfried Herget
Fachbereich 4 - Stadt Hünfeld
Konrad-Adenauer-Platz 1, 36088 Hünfeld
Tel.: 06652 - 180 165, Fax.: 06652 - 180 158
e-mail: siegfried.herget@huenfeld.de

Der AGENDA 21 Prozess – was hat Rio mit Hünfeld zu tun?

„Für den Erhalt unserer Erde muss einiges getan werden!“

Diese Erkenntnis großer Bevölkerungsschichten vor allem in den Industrieländern hat dazu geführt, eine 1. Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro einzuberufen.

Im 20. Jahrhundert haben die Bedrohungen der Umwelt, die Gefährdung der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen, die Verschmutzung des Bodens, des Wassers sowie der Luft ständig zugenommen. Die Sorgen vieler Menschen wurden in vielen Nationalstaaten formuliert. Die Politik erkannte jedoch bald die Notwendigkeit globaler Maßnahmen, zur Verbesserung des weltweiten Umweltschutzes, zur sozialen Gleichstellung aller Menschen und eine nachhaltige Entwicklung für die dauerhaft bessere Zukunft der Menschheit.

So beschlossen 179 Regierungen, Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Juni 1992 in Rio de Janeiro den Text der AGENDA 21. Im Kapitel 28 wird auf die lokale Ebene eingegangen. Hier wird in sieben Unterpunkten Sinn und Durchführung einer lokalen AGENDA 21 erläutert.

Im Januar 1998 hat sich die damalige Umweltkommission der Stadt Hünfeld erstmalig mit der AGENDA 21 befasst. Am 7. Juli 1998 wurde dem Magistrat ein Entwurf vorgelegt, der danach von den Fachbereichen ergänzt wurde und am 18. Februar 1999 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden ist.

Dies bedeutet für die Gremien und die Verwaltung der Stadt Hünfeld den Übergang von der Freiwilligkeit zur Selbstverpflichtung. Künftig sollen sich alle Aktivitäten an der Zielsetzung der AGENDA 21 ausrichten.

Zwischenzeitlich wurde im Rahmen der AGENDA 21 und des Stadtmarketingprozesses das Leitbild für die Stadt Hünfeld entwickelt und durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Oberstes Ziel von Leitbild und AGENDA 21 ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, der Umweltqualität und der Lebens- und Arbeitswelt aller Menschen in unserer Heimatstadt Hünfeld.

Die Organisation und die Prozessfortschreibung obliegen federführend der Stadtmarketingkommission sowie der „AGENDA 21/Umweltkommission“ und den jeweils betroffenen Kommissionen der Stadt Hünfeld, die von Seiten der Verwaltung nach Maßgabe des Magistrats der Stadt Hünfeld sachbearbeitend unterstützt werden.

Nachfolgende Themenfelder bilden die kommunale AGENDA 21 der Stadt Hünfeld

1. Wirtschaft und Arbeit Gewerbe Handel u. Industrie	Stadtmarketingkommission u. Kommission für Stadtentwicklung u. Verkehr
2. Siedlungsentwicklung, Wohnen u. Soziales, medizinische Versorgung Familie, Jugend Senioren	Kommission für Kinder u. Jugendangelegenheiten Kommission für Senioren u. Soziales
3. Freizeit, Tourismus, Vereine Freizeit Tourismus Vereine	Sportkommission, Kulturkommission u. Stadtmarketingkommission, FVV Hess. Kegelspiel
4. Umwelt, Energie, Infrastruktur, Verwaltung Umwelt Land- u. Forstwirtschaft Energie Wasser, Abwasser, Gewässer Verwaltung	Brandschutzkommission, Forstkommission Stadtwerke Hünfeld GmbH, Eigenbetrieb Abwasseranlagen, AGENDA21/Umweltkommission
5. Einkaufen, Atmosphäre, Verkehr, Innenstadt Verkehr	Stadtmarketingkommission Kommission für Stadtentwicklung u. Verkehr
6. Bildung, Kultur, Wertmaßstäbe Frauenfragen	Kulturkommission Kommission für Senioren u. Soziales
7. Image, Außenbeziehung, Standortmarketing Partnerschaften, Patenschaften	Kulturkommission + Stadtmarketingkommission

Präambel:**Allgemeines/Grundsätze**

- a. Die Stadt Hünfeld strebt eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen an. Ziel ist es, durch die Verstärkung vorhandener Potentiale, z.B. intakte Natur sowie die Neuerschließung weiterer Themenbereiche, der Bevölkerung einen attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort zu bieten, der ein großes Maß an Identifikationsbereitschaft hervorruft.
- b. Diese Bestrebungen sollen öffentlich wirksam über die Stadtgrenzen hinaus getragen werden, um so als interessanter und attraktiver Standort für Wohnen und Arbeiten bekannt zu bleiben bzw. noch bekannter zu werden.
- c. Schwerpunkt der kommunalen Agenda 21 in Hünfeld soll die Mobilisierung der Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung, speziell der Vereine, sein, wobei eine innovationsfreundliche Entwicklung im Sinne des Leitbildes der Stadt Hünfeld angestrebt wird.
Die Vision des Leitbildes Hünfeld:
„Das attraktive und pulsierende Mittelzentrum im Biosphärenreservat Rhön soll Wirklichkeit werden.“
- d. Auf die Kernkompetenzen
 - 120 qkm Gemarkung als Natur- und Kulturlandschaft mit einem ausgewogenen Verhältnis an Landschafts-, Siedlungs-, Gewerbe- und Freizeitflächen;
 - Gut ausgebildete, leistungsbereite, aufgeschlossene und verlässliche Menschen;
 - Intakte Infrastruktur für Wirtschaft, Bildung, Soziales, Freizeit, Verkehr sowie Ver- u. Entsorgung;
 - Günstig strukturiertes Arbeitsplatzangebot als Mischung von Arbeitsplätzen in Handel und Gewerbe, öffentlichen (z. B. Justiz, HZD) und privaten Dienstleistungen;

- Aktive, aufgeschlossene öffentliche Verwaltung, die mit der Schaffung zukunftsfähiger Rahmenbedingungen die Basis für eine gute Entwicklung gelegt hat.

kann aufgebaut werden.

- 1 Umsetzungen der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen und fortgeschriebenen in dieser AGENDA 21 aufgeführten Maßnahmen werden als kommunale Entwicklungsrichtlinie beschlossen und künftig in 3 jährigem Rhythmus fortgeschrieben.
- 2 Die Richtlinie ist Richtschnur für die gesamte Entwicklungspolitik und soll in jedem Einzelfall Beachtung finden.
- 3 Zuständiges Organ für die kommunale AGENDA 21 ist der Magistrat mit seinen Kommissionen.
- 4 In die kommunale AGENDA 21 sollen sich alle Bevölkerungsgruppen und jeder Einzelne einbringen können. Die Beteiligung am kommunalen AGENDA 21 Prozess wird ausdrücklich gewünscht und kann an jeder Stelle erfolgen. Spezielle Arbeitskreise werden zunächst nicht gebildet, sind aber jederzeit möglich.
- 5 Leitbild und AGENDA 21 sollen sich im Gleichklang der gemeinsamen Zielsetzungen fortentwickeln.

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung beauftragt der Magistrat seine Kommissionen, die definierten Ziele zu ergänzen, zu verändern, zu aktualisieren und im Rahmen der Fortschreibung der „Kommunalen AGENDA 21“ in das Handlungskonzept aufzunehmen.

Danach können im Rahmen der öffentlichen AGENDA 21-Versammlung weitere Änderungen und Ergänzungen eingebracht werden, bevor die Stadtverordnetenversammlung auf Empfehlung des Magistrats die jeweilige Fortschreibung beschließt.

Themenfelder

I: Wirtschaft und Arbeit

1.1 Allgemeines:

- Hünfeld hat durch das gute Angebot an Industrie- und Gewerbeflächen einen überdurchschnittlich hohen Bestand an Arbeitsplätzen in der industriellen Produktion.
- Die Entscheidungen früherer Jahre, sich um Einrichtungen öffentlicher Dienstleistungen in Hünfeld zu bewerben, hat sich außerordentlich bewährt. Mit dem Zuschlag für den Bau einer Justizvollzugsanstalt im Jahre 2001 ist die Entwicklung zum Dienstleistungsstandort für die hessische Justiz weiter auf einem guten Weg.
- Das Arbeitsplatzangebot von Handel, Handwerk und Dienstleistern ist auch im Zeichen der strukturellen Veränderung der mittelständischen Unternehmenslandschaft günstig. In den Bereichen Banken und Gesundheitswesen (Krankenhaus) wurden die richtigen Entscheidungen für die Zukunft und damit für den Erhalt von Arbeitsplätzen getroffen.

1.2 Unsere Ziele:

Wir wollen, dass Hünfeld sich als moderner Wirtschafts-, Einkaufs- und Dienstleistungsstandort mit eigenständigem Profil weiterentwickelt. Die Zahl der Arbeitsplätze im allgemeinen soll sich kontinuierlich erhöhen, das Angebot an qualifizierter Arbeit soll sich verbessern, um jungen Menschen mit anspruchsvoller Ausbildung Beschäftigungschancen zu bieten.

Möglichst viele Bürger sollen in der Stadt einen Arbeitsplatz finden.

Stärkung der heimischen Wirtschaft, insbesondere Gewerbe, Handel und Industrie durch eine verlässliche und zukunftsorientierte Grundstückspolitik, unter Beachtung bereits vorhandener Gewerbestrukturen, und deren Sicherstellung durch Umsetzung erarbeiteter Verkehrskonzepte.

1.3 Handlungsansätze:

- > Vorhandene Unternehmen werden in ihren Entwicklungschancen durch Schaffung günstiger Rahmenbedingungen unterstützt.
- > Für die Ansiedlung neuer Unternehmen werden ausreichende Industrie- und Gewerbeflächen vorgehalten.
- > Der unternehmerische Mittelstand bleibt eine wichtige Säule einer ausgewogenen Wirtschaftsstruktur in Hünfeld. Die Standortbedingungen für diese Zielgruppe werden optimal gestaltet.
- > Existenzgründer mit innovativen Konzepten sollen in Hünfeld günstige Rahmenbedingungen für die ökonomische Umsetzung ihrer Ideen finden.
- > Hünfeld soll als Standort der Bundespolizei und von Dienstleistungseinrichtungen für das Land Hessen (JVA, HZD, Justiz, Beihilfeabteilung) – auch über den aktuellen Status hinaus – weiterentwickelt werden.
- > Die Außenstelle der Kreisverwaltung in Hünfeld ist entsprechend der vertraglichen Bestimmungen in qualifizierter Form aufrecht zu erhalten und kundenorientiert den neuen Herausforderungen öffentlicher Dienstleistung weiterzuführen.
- > Es ist zu prüfen, welche Zulieferungen und Dienstleistungen, die von Hünfelder Unternehmen bisher überregional eingekauft werden, auch durch örtliche bzw. regionale Anbieter in gleicher Qualität angeboten werden.
- > Bei gewerblichen Ansiedlungen und Erweiterungen präferieren wir die Unternehmen, die auch ihre Zentrale in Hünfeld ansiedeln.
- > Durch die Erarbeitung des Stadtentwicklungsplanes und der Beachtung der Grundsätze des BBE - Gutachtens wurden hier maßgebliche Leitlinien erarbeitet, die weiterhin bei der Planung sowie bei der Umsetzung von Projekten beachtet werden, dies schließt die punktuelle Anpassung des Textbebauungsplanes mit ein.

1.4 Maßnahmen zum Themenfeld I. Wirtschaft und Arbeit:

Vorgesehene Maßnahmen:

- Stadtmarketingkonzept

Dauermaßnahmen:

- Förderung der Ansiedlung von beschäftigungsintensiven Betrieben
- Durchführung der Hünfelder Handelsforen

In Umsetzung befindliche Maßnahmen:

- Bau eines Fachpflegeheimes für Schädel-Hirn-Verletzte (vorgesehene Fertigstellung: Frühjahr 2006)
- Initiativen zur Erhaltung und Weiterentwicklung einer qualifizierten Außenstelle der Kreisverwaltung Hünfeld sowie zum Erhalt des Veterinäramtes in Hünfeld
- Stadtumbau im Rahmen des Förderprogramms in Hessen – interkommunale Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden (Eiterfeld, Burghaun, Rasdorf und Nüsttal)

Abgeschlossene Maßnahmen:

- Textbebauungsplan zur Erhaltung der Einzelhandelsstrukturen im Stadtzentrum mit Ausschluss großflächigen Einzelhandels in Außenbereichen
- Vorhaltung von Industrie- und Gewerbeflächen, insbesondere im Ind.-Gebiet Nord und Nord-West
- Bau der JVA (Fertigstellung 01.01.2006)
- Hotelbau (Eröffnung im September 2005)
- Zentrale Beihilfestelle für Hessen (Standort ehem. Likörfabrik FC Aha - Inbetriebnahme 01.01.2006)

Themenfelder

II. Siedlungsentwicklung, Wohnen und Soziales, medizinische Versorgung

2.1 Allgemeines:

- Wohnen und sich wohl fühlen in einer modernen Stadt mit Geschichte und Tradition, das bietet Hünfeld. Die günstige Entwicklung der Einwohnerzahl mit einem Zuwachs von über 20% in den letzten 10 Jahren ist auf die attraktiven Neubaugebiete mit preiswerten Grundstücken und auf das gut entwickelte infrastrukturelle Angebot der Stadt zurückzuführen.
- Wohnen in Hünfeld heißt in allen Stadtteilen und in der Kernstadt "Wohnen im Grünen". Die innerstädtische Bepflanzung mit den Naturoasen des Bürgerparks, den Freizeitanlagen, die Hauneau, die Haingärten und der Nüster Küppel machen Hünfeld zu einer grünen Stadt.
- In den letzten Jahrzehnten sind beispielhafte Einrichtungen wie z. B. betreutes Wohnen pp. geschaffen worden, die für alte Menschen das Leben in Hünfeld besonders attraktiv machen.
- Stadt Hünfeld bemüht sich um die stetige Weiterentwicklung als kinderfreundliche Stadt.
- Soziale Brennpunkte sollen besondere Beachtung finden.

2.2 Unsere Ziele:

Wir wollen, dass Hünfeld als Wohnort für seine Bürger/innen attraktiv bleibt und richten unser Planen und Handeln danach aus, dass sich kommende Generationen eine Zukunft in einer lebenswerten Stadt aufbauen können.

Junge Menschen sollen hier ihre Chance sehen und ältere Bürger/innen die Früchte ihres aktiven Lebens in Geborgenheit genießen können.

Neubürger/innen wollen wir eine Heimat bieten.

Die medizinische Versorgung soll auf dem bisherigen hohen Niveau erhalten werden.

Die Förderung des Sports hat entscheidende gesundheits-, bildungs- und gesellschaftspolitische Bedeutung. Sport dient der Entfaltung individueller Kreativität, der sozialen Integration, der physischen und psychischen Gesundheit und der Rehabilitation für Kranke und Behinderte. Sportorganisationen und kommunale Gremien müssen daher für Menschen aller Alters- und Leistungsgruppen ein vielfältiges Freizeitangebot zur sportlichen Betätigung entwickeln. Sport und Spiel sind hervorragende Möglichkeiten einer freudebetonten Freizeitbeschäftigung. Deshalb ist diese Funktion des Sports in besonders starkem Maße zu fördern. Dies kann jedoch nur erreicht werden, wenn Bund, Länder und Gemeinden die dafür erforderlichen sachlichen und finanziellen Voraussetzungen schaffen. Kommunale Sportförderung richtet sich nicht nur an den organisierten Sport, sondern an alle Bevölkerungskreise, Gruppen und Einzelinitiativen.

Die Sportvereine und kommunale Gremien sollen neben den allgemeinen Maßnahmen für die Vereine und Verbände durch besondere Maßnahmen die Integration ausländischer Mitbürger und Spätaussiedler bestmöglich unterstützen.

2.3 Handlungsansätze:

- > Umfeldverantwortliches und umweltbewusstes Bürgerverhalten werden gefördert.
- > Beim Ausweis von Baulandflächen hat der Lückenschluss zwischen vorhandenen Siedlungsgebieten Vorrang. Das gilt auch für die Schließung von Baulücken im Siedlungsbestand.
- > Wohnen soll auch in den Stadtteilen attraktiv sein und in der Innenstadt attraktiv bleiben. Das Angebot am öffentlichen Nahverkehr (LNG) und der innerstädtischen Wohnanreize ist hierauf ausgerichtet.
- > Wir wollen vermeiden, dass es in einzelnen Gebieten zu einer Konzentration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen kommt.

- > Die Wohnversorgung und Wohnqualität soll auch für Haushalte mit Behinderten und pflegebedürftige Senioren (betreutes Wohnen) gesichert bleiben.
- > Neben der notwendigen eigenen Entwicklung der Ortsteile mit ihrer eigenen Identität verbleibt als verbindendes Element und gemeinsames Zentrum die Innenstadt. Die Schaffung neuer Wohn-, Gewerbe- und Freizeitflächen orientiert sich an diesem Aspekt.
- > Bei der Siedlungsentwicklung achten wir darauf, dass die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Verkehrsraumes für Kinder in Wohngebieten gewährleistet ist. Das bisherige Siedlungsbild wird durch Etagen-Wohnungsbau nicht beeinträchtigt werden.
- > Das derzeitige Betreuungsangebot für Kinder wird beibehalten und - soweit notwendig - ausgebaut.
- > Das umfangreiche Angebot für Senioren und Seniorenbetreuung wird zeitgemäß weiterentwickelt.
- > Wir bemühen uns um ausreichende allgemeinärztliche Versorgung und um den Erhalt und die weitere Ergänzung von Facharztpraxen in unserer Stadt.
- > Das Krankenhaus unter neuer Trägerschaft soll neben der Sicherung der Grundversorgung auch spezielle Angebote entwickeln, die überregional Nachfrage auslösen (z. B. Gynäkologie, Geburtshilfe).
- > Aktivitäten von vereins- und konfessionsgebundenen Jugendgruppen einschließlich offene Jugendangebote werden durch die Stadt Hünfeld gefördert.
- > Die Stadt Hünfeld plant, koordiniert und fördert Maßnahmen der Freizeitgestaltung mit Jugendlichen und für Jugendliche (z. B. Ferienaktivwochen).
- > Die Stadt Hünfeld fördert auf der Grundlage von Förderrichtlinien gezielt Vereine und Verbände, die sich verstärkt um die Jugendarbeit bemühen. Dies gilt insbesondere für offene Jugendangebote.

- > Im Stadtgebiet soll eine ausreichende Zahl an Kindergartenplätzen bereitgestellt werden. Grundlage bildet ein Kindergartenentwicklungsplan, der jährlich aktualisiert wird.
Die Öffnungszeiten sollen so gestaltet werden, dass sich möglichst keine Nachteile für Eltern ergeben, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen müssen oder möchten.
- > Kinderbetreuungsangebote im Bereich Vorkindergarten – 1-3 Jahre – und für Schulkinder im Grundschulbereich sind zu fördern und in Abstimmung mit anderen Förderrichtlinien insoweit finanziell zu unterstützen, um Eltern/Alleinerziehenden die notwendigen Möglichkeiten der Einkommenssicherung zu ermöglichen sowie um eine Förderung von Kindern zu erreichen, die dies nicht hinreichend durch das Elternhaus erfahren.
- > Es sollen weiterhin ausreichende Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten (Spiel- und Bolzplätze) vorgehalten werden. In die Planung und Gestaltung sind Anwohner und Interessengemeinschaften einzubeziehen.
- > Im Hinblick auf die Bekämpfung der zunehmenden Sucht- und Drogenproblematik auch im ländlichen Bereich ist es Ziel der Stadt Hünfeld, Vereinen und Schulen im Rahmen ihrer Möglichkeiten ergänzende Hilfeleistung und Unterstützung zu geben und Beratungsangebote zu vermitteln.
- > Förderung von Integrationsbemühungen für jugendliche Spätaussiedler und Ausländer. Hier sollten besondere Anreize an die Vereine der Stadt gegeben werden, Angebote zu machen.
- > Erhaltung des ehrenamtlich betriebenen Senioren- und Sozialbusses beim DRK-Kreisverband Hünfeld im Rahmen des Bedarfs und der Finanzierbarkeit.
- > Realisierung eines Hospizangebotes soll unterstützt werden.
- > Organisation und Unterstützung von Seniorennachmittagen, einschließlich Senioren- Fastnachtsveranstaltungen sowie Seniorenfahrten und Tanzangeboten für Senioren im gesamten Stadtgebiet von Hünfeld.
- > Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Hünfeld bei der Seniorenbetreuung in Tätigkeitsbereichen wie: Seniorentreff im DRK-Haus, Seniorenwassergymnastik im Hallenbad, Essen auf Rädern, Seniana-Angebote, Internet-Cafe für Senioren, etc.

- > Unterstützung hilfsbedürftiger Senioren durch die Aktion „Seniorenhilfe der Stadt Hünfeld“.
- > Ausrichtung des Weihnachtskonzerts des Bundesgrenzschutzes zugunsten der Aktion „Seniorenhilfe der Stadt Hünfeld“.
- > Unterstützung von besonderen Aktivitäten zugunsten von Senioren durch Kirchengemeinden, Vereine und Verbände.
- > Vornahme von Ehrungen für Alters- und Ehejubilare.

2.4 Maßnahmen zu den Themenfeldern II. Siedlungsentwicklung, Wohnen und Soziales, medizinische Versorgung:

Vorgesehene Maßnahmen:

- Konzepterarbeitung für Tagesbetreuungseinrichtung im Bereich Soziale Stadt
- Umgestaltung Lokschuppen zum Mehrzweckgebäude (Kultur-, Jugendveranstaltungen, Märkte, u.a.)
- Umwandlung des bisherigen Grundstücks Gefrieranlage in einen Bauplatz im Stadtteil Malges
- vorgesehene Umwandlung einer nicht mehr benötigten Spielplatzfläche in einen Bauplatz „Habichtsweg“, Michelsrombach
- neue Verkehrsrouten City-Bus mit Anbindung JVA und Neubaugebiet „Südlich Molzbacher Straße“ und Führung durch das Stadtzentrum
- Herausgabe eines Kinderstadtführers
- Entwicklung eines bedarfs- und qualitätsorientierten Kinderspielplatzangebotes in Roßbach

Dauermaßnahmen:

- Durchführung von Ferien-Aktiv-Wochen für Jugendliche
- Kindertheaterförderung (Wella Kulturstiftung)
- Fortschreibung des Kindergartenentwicklungsplanes und vorübergehende bedarfsgerechte Einrichtung einer vierten Gruppe im Kindergarten „Heilig Kreuz“

- Förderung von Angeboten für Kinder unter 3 Jahre soweit erforderlich; Förderung von 15 Krippenplätzen in der Villa Kunterbunt und anderen entsprechenden Einrichtungen
- Sicherstellung der Finanzierung der Kinderbetreuungseinrichtung in Hünfeld auf der Grundlage von Verträgen
- Unterstützung der Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen in Hünfeld im Hinblick auf betriebswirtschaftliche Aspekte; Erarbeitung von internen und externen Betriebsvergleichen sowie von betriebswirtschaftlich relevanten Kennziffern
- regelmäßige Herausgabe einer Informationsbroschüre für Jugendliche mit Angeboten für die Freizeitgestaltung in Hünfeld (Erstausgabe am 05.01.2000, Auflage: 9.000 Stück; Zweitausgabe am 01.12.2004, Auflage: 10.000 Stück; Drittausgabe geplant für 2008)
- Open Air Kino im Freibad (Durchführung bisher 2003/2004/2005)
- Förderung der Integration Jugendlicher, unter anderem: Jugendintegrationstreff, Vereine, Night-Street-Ball-Turnier mit Unterstützung Hünfelder Vereine und Schulen
- Seniorennachmittage in Hünfeld und in den Stadtteilen
- Seniorenfastnachtsveranstaltung
- Seniorenfahrt
- Ambulante Sprechstunde des Bürgerbüros
- Seniorentanztee
- Förderung von Seniorengruppen im Rahmen der Vereinsförderung
- Zuwendungen an Senioren ab 90 Jahren und an Hilfsbedürftige Bürgerinnen und Bürger
- Internetkurse für Senioren

In Umsetzung befindliche Maßnahmen:

- Durchführung eines Ferienaktivtages mit Jugendlichen (z. B. Besuch Freizeitpark)
- Entwicklung eines bedarfs- und qualitätsorientierten Kinderspielplatzangebotes in Michelsrombach
- Aktivierung von Freiflächen in der Dorfmitte Rückers – Baiersäcker
- Aktivierung Restflächengrundstücke Nüst – Laufer
- Umwandlung der Industriebrache Pfeffermann in Baugebiet Knechtsäcker
- Umwandlung der Fläche der ehem. Vieh- und Fleischvermarktung in Nüst in Baugrundstücke
- Aktivierung einer Freifläche entlang der Kreisstraße K 12 im Stadtteil Nüst für Bauzwecke

- Ausweisung von Freiflächen in Ortsmittelpunktbereichen als Baufläche (Verdichtung der Bebauung, Lückenschluss um Ausweisung neuer Baugebiete vorzubeugen)
- Städtebaufördermaßnahmen im Stadtzentrum – aktuell Schwerpunkt: Begrünung Innenhöfe
- Umsetzung Programm Soziale Stadt (Freizeitanlage am Tiergarten, Verbindungsweg Bodelschwinghstraße/Tiergarten (Wilhelm-Beutling-Weg), Wohnumfeldmaßnahmen, Kinderbetreuungseinrichtung am Tiergarten, Beschäftigungs- und Schulungsprojekte im Jugendtreff, Projekte zur Eingliederung)
- Dorferneuerungsverfahren in Malges und Kirchhasel

Abgeschlossene Maßnahmen:

- Bereitstellung von Jugendräumen im gesamten Stadtgebiet
- Bereitstellung von Probenräumen für Musikvereine und Jugendbands in Bürgerhäusern, im Jugend- und Vereinshaus „Hotel Engel“ und im Vereinshaus Mackenzell
- Förderung des jährlichen Jugendkonzertes "Rock am Bad"
- Skateboardanlage Wartburgring.
- Fahrradparcour (Bürgerpark)
- Einrichtung eines Internet-Cafe im Jugendtreff
- Umwandlung einer nicht mehr benötigten Spielplatzfläche in einen Bauplatz „In der Dall“
- Verbesserung des ÖPNV durch neuen Nahverkehrsplan
- Dorferneuerungsverfahren in Michelsrombach, Mackenzell, Großenbach

Themenfelder:

III. Freizeit, Tourismus, Vereine

3.1 Allgemeines:

- Hünfeld verfügt über ein großes Angebot an Anlagen des Breitensports, in denen Vereine den Bürgern, Jung und Alt, viele Sportarten, wie Reiten (Hünfeld ist pferdefreundlichste Stadt Hessens) Golf, Schießen, Tennis, Schwimmen, Fußball, Handball, Volleyball sowie Leichtathletik und Gymnastik, aber auch Kampfsportarten ermöglichen. Ein Verein bietet Segelflug auf einem nahe gelegenen Platz.
- Wandern, Radfahren, auf gut ausgeschilderten Wegen, Schwimmen (Hallen- und Freibad) dienen in der phantastischen Landschaft der nördlichen Rhön mit dem Hessischen Kegelspiel der individuellen Freizeitgestaltung.
- Unsere 173 Vereine bilden viele Kinder und Jugendliche in Sport, Kultur und Musik aus und ermöglichen ihnen Gruppenerfahrungen und das Erlebnis geistiger und körperlicher Fitness.
- Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen finden in den Vereinen Angebote für individuelle Freizeitgestaltungen.

3.2 Unsere Ziele:

Wir sehen die Chance, unser günstiges Freizeitangebot und das unvergleichliche landschaftliche Ambiente auch für manche touristische Nutzung interessant zu machen, auch, um behutsam einen weiteren wirtschaftlichen Schwerpunkt zu entwickeln.

Die Stadt Hünfeld strebt eine stärkere Profilierung als touristischer Raum mit vielfältigem kulturellen Angebot, naturverträglichen Freizeitaktivitäten und hoher regionaler Identität an.

Die sportliche Entfaltung der Bürger soll individueller Kreativität, sozialer Integration, der physischen und psychischen ,Gesundheit sowie der Rehabilitation Kranker und Behinderter dienen

Wir wollen unsere Vereine darin bestärken, ihre herausragende Rolle in der qualifizierten Begleitung junger Menschen durch (ehrenamtliche) Übungsleiter weiter wahrzunehmen.
Sie sollen auch den Bürger/innen weiter anbieten, die Freizeit sinnvoll mit anderen zu gestalten.

3.3 Handlungsansätze:

- > Der vorhandene Campingplatz wird nur bei zeitgemäßer Modernisierung wieder seine akzeptable Frequenz durch Stop-over- und Kurzurlauber erreichen.
- > Das vorhandene Angebot an Zimmern in Gasthöfen und Pensionen entspricht zum Teil nicht dem erforderlichen Standard. Es muss ein Maßnahmenkatalog gemeinsam mit den Anbietern entwickelt werden, um die Attraktivität zu steigern. Dabei muss auch das Angebot von Pauschalreisen (Wandern, Kultur) geprüft werden.
- > Im Radwegenetz werden die bestehenden Lücken vorrangig geschlossen. Auf familiengerechte Radwege wird geachtet.
- > Beim Wanderwegenetz achten wir auf Verknüpfungen miteinander und geben Hinweise auf gastronomische/touristische Ziele.
- > Bemühungen der „ARGE Biosphärenreservat“ die Rhön als Wanderwelt NR. 1 darzustellen, werden unterstützt.
- > Naturnahe Freizeit- und Erholungsanlagen sind weiter auszubauen.
- > In Zusammenarbeit mit örtlichen Verbänden und Vereinen ist die Ausweisung und die Beschilderung des Rad- und Wanderwegenetzes weiter zu verbessern.

- > Das wachsende kulturelle Angebot ist sowohl mit regionaler Identität als auch mit überregionalem Anspruch in seiner Vielfalt zu fördern und dazu insbesondere die ehrenamtliche Arbeit weiter zu stärken.
- > Das Vereinsfördermodell der Stadt wird im Grundsatz weitergeführt und weiterentwickelt.
- > Alle im Stadtgebiet vorhandenen Sportanlagen sollen grundsätzlich den Sport treibenden Vereinen und Gruppierungen nach Maßgabe der jeweils gültigen Sportförderrichtlinien zur Verfügung stehen.

3.4 Maßnahmen zu den Themenfeldern III. Freizeit, Tourismus, Vereine:

Vorgesehene Maßnahmen:

- Planung und Ausbau Radweg Mackenzell – Silges
- Ausbau Kegelspielradweg Hünfeld – Wenigentaft
- Planung und Herstellung Rezeptionsgebäude am Campingplatz Praforst
- Ausweisung von Nordic-Walking-Strecken in der Praforst
- Zwei weitere Wandertouren „Zum Hochrhöner“ werden erarbeitet.

Dauermaßnahmen:

- Produktion von Werbemitteln
- Teilnahme an Messen und anderen Marketingaktivitäten im Verbund mit Fremdenverkehrsverband Rhön
- Förderung von Sport-, Kultur- und sonstigen Vereinen; insbesondere Förderung der Jugendarbeit
- Einsatz und Weiterbildung von Regional- und Stadtführern
- Allgemeine Jahresförderung an Vereine auf Antrag
- Projekt bezogene Maßnahmen im investiven Bereich auf Antrag sowie Sportveranstaltungen wie:
 - Durchführung des Stadtpokalturniers für Altherrenfußballmannschaften
 - Durchführung des Stadtpokalturniers für Seniorenfußballmannschaften
 - Durchführung des Stadtpokalschießens der Schützenvereine
 - Durchführung des Stadtpokalturniers der Kegler
 - Durchführung des Bürgermeister-Jugendpokals Golfturniers

- Durchführung des Bürgermeister-Jugendpokalturniers der Reiter
- Durchführung des Night-Street-Ballturniers
- Durchführung des Sportlerempfanges alle 2 Jahre
- Teilnahme am touristischen EDV-Netzwerk-Rhön

In Umsetzung befindliche Maßnahmen:

- Konzept der Erweiterung hin zu einem attraktiven Ferienhausstandort durch private Investoren
- Weiterentwicklung eines Radwanderweges für die Gebietskulisse des „Hessischen Kegelspieles“

Abgeschlossene Maßnahmen:

- Durchführung einer radtouristischen Breitenveranstaltung am 16. Sept. 2001
- Ausbildung von Regional- und Stadtführern
- Reisemobilplatz „Zu den Unsben“
- Ankauf der 5 Ferienhäuser in der Praforst
- Verbesserung Campingplatz Praforst mit Neubau eines Sanitärgebäudes u. neuer Versorgung der Stellplätze mit Strom, Wasser, Abwasser sowie Erweiterung des Platzgeländes sowie Errichtung eines neuen Rezeptionsgebäudes
- Schaffung einer gemeinsamen touristischen Informationsstelle am Bahnhof in Verbindung mit dem Touristikunternehmen Happ
- Schaffung des touristischen Radwanderweges „Hessisches Kegelspiel“
- Ausweisung eines Rundwanderweges am Weinberg
- Erstellung und Publikation eines „Wanderführers Hessisches Kegelspiel“

Themenfelder:

IV. Umwelt, Energie, Infrastruktur, Verwaltung

4.1 Allgemeines:

- Wir schätzen unsere intakte Umwelt als ein hohes Gut und freuen uns daher über die Aufnahme einer Teilfläche der Stadt Hünfeld in das Biosphärenreservat Rhön der Unesco.
- Die Stadt Hünfeld ist seit 1995 Brundtland - Energiesparstadt. Diese Auszeichnung war Ausfluss ihrer Bemühungen um rationelle und umweltschonende Energieversorgung.
- Die Infrastruktur zur Ver- und Entsorgung der Haushalte und der Wirtschaft befindet sich im gesamten Stadtbereich auf einem hohen technischen Stand unter Berücksichtigung umweltrelevanter Fragen.
- Die öffentliche Verwaltung praktiziert Bürgernähe bei Beachtung von Aufwandsrentabilität und Nachhaltigkeit städtischer Maßnahmen.
- Bei der verkehrlichen Infrastruktur fehlt weiter die Anbindung der B 84 als Nordumgehung der Stadt zur B 27.

4.2 Unsere Ziele:

Im Mittelpunkt der Bemühungen um eine gute Entwicklung stehen die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen, die in der Gesamtstadt leben. Ökologische und soziale Auswirkungen müssen daher bei allen Entscheidungen bedacht und gewichtet werden.

Wir streben die Formulierung von Umweltqualitätszielen an.

Das Erdgasversorgungsnetz soll weiter ausgebaut werden, wie überhaupt der wirtschaftlichen Nutzung von Energie und Wasser durch Haushalte und Wirtschaft unser besonderer Augenmerk gilt.

Erneuerbarer Energiegewinnung stehen wir aufgeschlossen gegenüber. Wirtschaftlich sinnvolle Projekte sollen unterstützt und gefördert werden.

Wir schützen unsere Wasserressourcen und sichern die Wasserversorgung langfristig.

Die Anliegen der landwirtschaftlichen Voll- und Nebenerwerbsbetriebe der Stadt sollen unterstützt werden, damit diese auch künftig ihre Aufgaben als regionale Nahrungsmittelproduzenten und als Pfleger der Kulturlandschaft erfüllen können. Das gilt in gleicher Weise für die nachgelagerten Produktions- und Verwertungseinrichtungen der heimischen Landwirtschaft.

Wir wollen die untrennbare Verknüpfung von Stadt und Land aus ökologischer Sicht sowie das gegenseitige Verständnis mit dem Ziel fördern, um mehr Aufgeschlossenheit zwischen landwirtschaftlicher und städtischer Bevölkerung zu erreichen und so einen sinnvollen Interessenausgleich herbeizuführen.

Nachhaltiges, naturnahes Wirtschaften ist die geübte Praxis in der Forstwirtschaft, die auch für den Stadtwald gilt. Gleichberechtigt stehen daneben die Erhaltung der natürlichen Funktion des Waldes als Schützerin des Klimas unter angemessener Berücksichtigung der Erholungs- und Freizeitfunktion.

Im Bereich der Abwasserbeseitigung soll unter Beachtung wirtschaftlicher Vertretbarkeit die Gewässerreinigung auf ein hohes Niveau entwickelt werden.

Die Bemühungen von Politik und Verwaltung um die Realisierung der Nordumgehung werden unvermindert fortgesetzt. Das gilt auch für eine verbesserte Straßenanbindung in Richtung Thüringen. Es ist unser Ziel, die Realisierung in den kommenden Jahren zu erreichen.

Die Aufnahme der Gesamtfläche der Stadt Hünfeld in das Biosphärenreservat Rhön wird angestrebt. Auf dieser Basis sollte die Weiterentwicklung bzw. die Erhaltung unserer Rhöner Kulturlandschaft gefördert werden.

Wir wollen eine für die Stadt Hünfeld flächendeckende Versorgung durch Mobilfunk erreichen. Dabei wird eine möglichst geringe Belastung der Bürger der Stadt Hünfeld und der angrenzenden Gemeinden durch Mobilfunkanlagen angestrebt.

4.3 Handlungsansätze:

- > Bei der städtischen Beschaffung von Geräten und Material sollen umweltfreundliche Produktionen, wenig Verpackung und Abfall, Verwertbarkeit und problemlose Entsorgung als Kriterien gewichtet werden und im Zweifelsfall ausschlaggebend sein.
- > Im Interesse regionaler ressourcenschonender Kreislaufwirtschaft sollen nach Möglichkeit Produkte aus der Region beschafft werden.
- > Wir schützen den Boden und seine Fruchtbarkeit als hohe Güter. In den Auenbereichen soll eine Grünlandwirtschaft oder wo sinnvoll Auenwald betrieben werden.
- > Mutterboden ist zu schützen. Bei Baumaßnahmen anfallender Mutterboden ist zwischen zu lagern und sinnvoll zu verwenden.
- > Flächenversiegelungen sind zu minimieren, vorhandene Versiegelungen sind nach Möglichkeit unter Beachtung der Zweckmäßigkeit zu beseitigen.
- > Bei der Abfallsammlung und -beseitigung achten wir auf das Getrenntsammlung und Wiederverwerten von Wertstoffen.
- > Bei Festveranstaltungen soll auf Einweggeschirr verzichtet werden.
- > Die Stadt unterstützt die Beseitigung wilder Ablagerungen und Verunreinigungen in Wald und Flur in Form von Flurreinigungsaktionen.
- > Alle Altablagerungsstandorte sind zu beobachten. Bei Handlungsbedarf sind sie im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und ggf. überörtlich koordiniert durch die rechtlich Verantwortlichen zu sanieren.

- > Die klimabedeutenden Waldbereiche sind zu schützen, kleinräumiger Luftströmungsbereiche (Talzüge) sollen nicht verbaut werden.
- > Wir schützen unsere Bürger/innen durch geeignete Maßnahmen vor Lärm.
- > Wir fördern den Naturschutz durch Ausweis von Landschaftsschutzgebieten, Naturschutzgebieten, Naturdenkmälern und geschützten Landschaftsbestandteilen aktiv und unterstützen die Arbeit der Naturschutzverbände und die Ausweisung von FFH- und Vogelschutzgebieten.
- > Wir streben eine Einbindung, insbesondere der Kernstadt (Industriegebiet und Stadtzentrum), in die UMTS-Standorte an.
- > Wir wollen eine Verbesserung im Bereich der Mobilfunkempfangsqualität unter Berücksichtigung schutzwürdiger Anliegen der Bürgerschaft erreichen.
- > Land- und Forstwirtschaft sollen auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein. Die Verwertung von Holz als regenerativer Rohstoff und Energieträger wird - wo wirtschaftlich sinnvoll - unterstützt, insbesondere der Einsatz von Waldrestholz und anderer gewerblicher oder sonstiger Resthölzer zur Energie-, vor allem aber zur Wärmeherzeugung.
- Der Einsatz zur Nutzung regenerativer Energien oder sonstiger heimischer Energieträger, hier insbesondere Holzhackschnitzel, wird in den Bereichen, in denen keine Verpflichtung zur Nutzung des umweltfreundlichen Erdgases besteht, empfohlen.
- > Bei allen relevanten städtischen Maßnahmen lassen wir uns vom Grundsatz des Energiesparens leiten und prüfen alternative Energien.
- > Wir wollen Naturschutzmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen sinnvoll und langfristig nur im Einvernehmen mit den Landwirten umsetzen. Stadt Hünfeld und Landwirtschaft ist es deshalb wichtig, dem Vertragsnaturschutz in jedem Falle den Vorrang vor dem Verordnungsnaturschutz zu geben.

- > Im Bereich kommunaler Arbeiten (Landschaftspflege, Anlagenpflege, Kompostierung, Klärschlammverwertung usw.) sollten landwirtschaftliche Betriebe mit einbezogen werden.
- > Wir wollen die örtliche bzw. regionale Vermarktung von Agrarprodukten im Rahmen unserer Möglichkeiten fördern (Freitagsmarkt, regionale Bauernmärkte, Verarbeitung/Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte vor Ort usw.).
- > Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung sollen die Ziele, Ansätze und Maßnahmen der kommunalen AGENDA 21 vorgestellt werden.

4.4 Maßnahmen zu den Themenfeldern IV. Umwelt, Energie, Infrastruktur, Verwaltung:

Vorgesehene Maßnahmen:

- Unterführung Haunstraße
- Umbau, Neugestaltung Bahnsteigbereich am Bahnhof, ggf. neue Unterführung

Dauermaßnahmen:

- Mobilfunkanlagen:
 - Fortschreibung und Aktualisierung der Standortauflistung von Sendeanlagen sowie Prüfung der Einhaltung der Grenzwerte.
 - Information der Bevölkerung
- Betrieb eines kommunalen Wertstoffhofes und einer Kompostierungsanlage.
- Bereitstellung von Containerstandorten zur Getrenntsammlung von Altglas
- Kostenlose Abgabe von Kompost an die Bürger der Stadt Hünfeld.
- Getrenntsammlung von Biomüll im gesamten Landkreis
- Einführung der "Blauen Tonne" zur Getrenntsammlung von Altpapier (ab 2005 im gesamten Stadtgebiet)
- Getrenntsammlung von recyclebaren Geräten (Weiße Ware)
- Mitwirkung bei der Erstellung eines jährlichen Umweltkalenders
- Unterhaltung und Betrieb von städt. Deponien zur Einlagerung von unbelastetem Erdaushub

- Aktion zur Beseitigung von Herbstlaub in der Innenstadt
- Fortschreibung von Satzungen:
 - Baumschutzsatzung
 - Gestaltungssatzung
 - Stellplatzsatzung
- Stadtentwicklung:
 - Definition und Umsetzung von Sanierungszielen
 - Erhaltung von historischer Bausubstanz
 - Unterstützung, Förderung des Planungszieles zur Fassaden- und Dachbegrünung
 - Fortschreibung des Flächennutzungsplanes
- Pflegemaßnahmen auf dem Weinberg zur Erhaltung des Kalkmagerrasens
- Erwerb von Uferrandstreifen
- Sicherung der Altarme von Gewässern
- Jährliche Osterputzaktion
- Verpachtung der städtischen Obstbäume und somit Abernten durch Hünfelder Bürger
- Instandhaltung von Wegen und Gräben gemäß den Anforderungen der Landwirtschaft und der Freizeitnutzung
- Entschädigungszahlung für Nutzungseinschränkungen an Uferrandstreifen
- Aufforstung von ungleichaltrigen standortgerechten Mischwaldbeständen mit einem hohen Laubholzanteil – ökologische Zielsetzungen haben Vorrang vor rein ökonomischen Aspekten.
- Ausbau des Erdgasversorgungsnetzes
- Energiesparmaßnahmen:
 - Beihilfe zur Umstellung von Heizungsanlagen und Elektroherden auf den Energieträger Erdgas
 - Beratung über energiesparende Geräte im Haushalt
 - Angebot von Strommessgeräten zur Überprüfung des Stromverbrauchs in privaten Haushalten
 - Verbraucherberatung im Kundenzentrum der Stadtwerke
 - Energieberatungsstelle der Verbraucherzentrale Hessen e.V. in der Brunnenstr. 14
 - Broschüre „Energiesparhaus (Hünfelder Leitlinien)“
 - Beratung von Bauherren zu den Themen Energiehausbauweise, Nutzung von Solarenergie sowie Kochen und Heizen mit Erdgas

- Umsetzung von Klimaschutzkonzepten in der Bauleitplanung
- Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes in der Grundstückvermarktung in kommunalen Baugebieten
- Begleitung und Unterstützung zur Realisierung von Niedrigenergiehäusern (z. B. Molzbacher Str.)
- Energiebewusste Sanierung städtischer (Wohn-) Gebäude
- Bei der Erschließung von Neubaugebieten sind den Bauherren neben der Verpflichtung zum Anschluss an das umweltfreundliche Erdgas grundsätzlich auch der Einsatz alternativer Energien und die Nutzung von modernen Energie-Techniken wie z.B. Blockheizkraftwerke oder Wärmepumpen, zu ermöglichen. Hierzu sollen neben Baugebieten, bei denen eine Verpflichtung zum Anschluss an das umweltfreundliche Erdgas besteht, auch Baugebiete oder Teile von Baugebieten angeboten werden, in denen keine Gasversorgung besteht. Wo eine Verpflichtung zur Nutzung des umweltfreundlichen Erdgases besteht, sollen die Einsatzmöglichkeiten in Verbindung mit modernen Energiegewinnungstechniken, wie z.B. gasbetriebene Wärmepumpen und gasbetriebene Blockheizkraftwerke ergänzend zur klassischen gasbetriebenen Heizanlage gegeben sein.
- Überwachung des Wasserleitungsnetzes durch ein Fernüberwachungssystem zur Reduzierung von Wasserverlusten
- Kundeninformation/Broschüre „Sparsamer Umgang mit Wasser“
- Brauchwassernutzung im Rahmen der Reinigungs- bzw. Spülarbeiten im Kanalnetz bzw. Beckenreinigung in der Kläranlage Hünfeld
- Öffentlichkeitsarbeit durch:
 - a) eine regelmäßige Information an die Bürger mittels einer Abwasserbroschüre
 - b) das Angebot an Schulklassen zur Besichtigung von Abwasserbehandlungsanlagen im Rahmen des Lehrplanes im Unterricht.
- Maßnahmen zur Erfassung, Dokumentation und Sanierung des städtischen Kanalnetzes in Anlehnung an die Eigenkontrollverordnung (EVKO).
- Neu- und Ausbau der Abwasserbehandlungsanlagen entsprechend den geforderten gesetzlichen Auflagen sowie innovative Erneuerung z. B. duales System der Schlammbehandlung.
- Optimierung der Niederschlagswasserbeseitigung einschl. Ableitung bzw. Versickerung.
- Renaturierung bzw. Schaffung natürlicher Fließgewässer, möglichst ohne Verrohrung.
- Jährliche Erstellung des Hünfelder Veranstaltungskalenders.

In Umsetzung befindliche Maßnahmen:

- Erstellung von Bebauungsplänen

- Ausgleichsmaßnahmen (Umwandlung von 8 landwirtschaftlich genutzten Acker- bzw. Grünlandflächen in Sukzessionsflächen) für folgende Bebauungspläne:
 - B-Plan Nr. 86 „Sondergebiet Ferienhausgebiet Praforst“
 - B-Plan Nr. 7 „Südlich der Bussardstraße“, Stadtteil Michelsrombach
 - B-Plan Nr. 83 „Am Tiergarten“
 - 2. Änderung B-Plan Nr. 25 „Innenstadtbereich F.C. Aha, Haselbach / Haunstraße“
 - Erddeponie Dammersbach, Stadtteil Dammersbach
 - B-Plan Nr. 11 „Neunhardser Weg“, Stadtteil Sargenzell
 - B-Plan Nr. 89 „Fachpflegeheim“
 - 1. Änderung B-Plan Nr. 59 „Fulwiline“
 - B-Plan Nr. 74 „ehemalige Bahntrasse Wenigentaft, Teilbereich Lärmwallanlage zwischen Bahntrasse und Hersfelder Straße“
- Lärmschutzmaßnahmen in Bebauungsplänen
- Sparsamer Umgang mit Grund und Boden (möglicherweise verdichtete Bebauung, Schließen von Baulücken)
- ausreichende Grundstücksbevorratung
- Empfehlung klimaschützender Bauweisen beim Verkauf von Bauland
- Flurbereinigung Großenbach - Erwerb von Flächen für Uferrandstreifen
- Errichtung eines Lärmschutzwalles in Michelsrombach, Baugebiet "Bussardstraße" (wird z. Zt. realisiert)
- Errichtung von Fischtreppe an der Haune und Nüst.
- Entwicklung eines AGENDA-21 Logos der Stadt Hünfeld zur besseren Kennzeichnung der AGENDA 21-Öffentlichkeitsarbeit (Entwurf ggf. über einen Wettbewerb der Hünfelder Schulen realisieren).
- Ausbau und Ergänzung des Fußwegenetzes in der Innenstadt und den Stadtteilen
- Lärmschutzwall an Bahnstrecke Hünfeld - Wenigentaft
- Freizeitanlage Tiergarten

Abgeschlossene Maßnahmen:

- Landesplanung
 - Mitwirkung beim Landesentwicklungsplan
 - Mitwirkung beim regionalen Raumordnungsplan
- Entwicklung des Landschaftsplanes

- Bereitstellung von Ausgleichsflächen für das Neubaugebiet "Michelstein" in der Gemarkung Roßbach
- Energieeinsparungsmaßnahme im Hallenbad (Lüftungsanlage u. Dachdämmung sowie Glasfassade realisiert)
- Bau von drei Schwallwasserbehältern zur Reduzierung von Energie und Wasserkosten
- Inbetriebnahme einer Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung für die Duschen
- Anschluss und Inbetriebnahme eines Tiefbrunnens im Dammersbachtal
- Erarbeitung eines Konzepts zur Verbesserung des Fließgewässers Kallbach und Umsetzung
- Flurbereinigung in Hünfeld (rechtskräftig)
- Dorferneuerung in Michelsrombach
- Ausweisung Breitenbachtal als NSG
- Ausweisung Nüsttal bei Mackenzell als NSG
- Ausweisung der Kernzone des Stallbergs als NSG
- Anlage von Erholungs- und Naherholungsgebieten
 - Hasensee im Bürgerpark
 - Erholungsgebiet Praforst
 - Golfplatz
- Ausweisung des Weinbergs bei Hünfeld als NSG
- Umsetzung eines Abfallwirtschaftskonzeptes für den 40. Hessentag in Hünfeld.
- Errichtung eines Lärmschutzwalles in Großenbach, Baugebiet "Egerring"
- Grillplatzsanierung und Versorgung mit Wasser/Toilette im Stadtteil Molzbach
- Freibadsanierung, Erneuerung der Funktionsgebäude (Duschen, Toiletten, Umkleide)

- Erstellung von Energiekonzepten
 - Beratung der Betriebsführung des St. Elisabeth Krankenhaus während der Bauabnahmephase im Bereich Energieeinsparung bei Beleuchtung, Energiecontrolling und Lastmanagement.
 - Informationsabende für Grundstücksinteressenten und 2 Fachveranstaltungen für Grundstücksinteressenten, Architektur-, Planungs- und Beratungsbüro ("Planung") sowie Handwerker, Installateure und Bauherren ("Ausführung") über die Besonderheiten bei Planung/Bau von Energiesparhäusern.
 - Gespräche mit Installateuren und Küchen-/Möbelhändlern zur Vorbereitung der Kochgas-Förderung.
 - Im gastronomischen Bereich wurden ein Restaurantbetrieb und eine Cafeteria zur Stromeinsparung beraten.

- Biomasse-Nutzung: 2 Veranstaltungen zu "Heizen mit Holz" in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Hünfeld
- St-Elisabeth-Krankenhaus, Niedrigenergiehaus-Ausstellung des HMUE mit Beratungsterminen, (Schul-klassen-)Führungen
- Dorferneuerung Mackenzell - energierelevante Themen vorgetragen und besprochen -
- Holz-Nahwärme-Projekt: In dem Stt. Michelsrombach haben sich ein Waldbesitzer und seine beiden Nachbarn (mit Gastronomie) zusammengetan und entwickeln derzeit zusammen mit dem Forstamt Hünfeld, dem RWZ und dem Energiebeauftragten ein Grundkonzept zur gemeinschaftlichen Beheizung der Gebäude mit Waldrestholz durch eine Holzhackschnitzelanlage.
- Im Zusammenhang mit dem Bau eines Betriebsgebäudes des Eigenbetriebes Abwasseranlagen wurden die Planer über den Leitfaden "Heizenergie im Hochbau" informiert und eine entsprechende Energiekennzahl vereinbart.
- Für den Stützpunkt-Feuerwache sind Vorschläge zur Begrenzung der Thermostatventile, der Reinigung und Wartung verschiedener Geräte im Heizungs- und Lüftungsbereich sowie des Einbaus stromsparender Elektronikpumpen ausgearbeitet worden.
- Es wurde bisher ein Beratungsprogramm durchgeführt und der Wärmeschutznachweis geprüft.
- Energiesparhausgebiete:
Die Stadt Hünfeld hat mit dem Verkauf von Grundstücken in einem weiteren Baugebiet "Am Wäldchen" begonnen und im Grundstückskaufvertrag eine Energiesparhaus-Vereinbarung festgesetzt. Ebenso sollen baubegleitende Beratungen angeboten werden.
Die Energiesparstadt unterstützt die Eigentümer/innen mit Maßnahmen zur baubegleitenden Neubau-Energieberatung im Wert von rd. 2000 DM je Grundstück.
- Mit dem Einbau von NAV-Lampen erfuhren die Beleuchtungskonzepte für Stadtpfarrkirche und Rathaus-Arkadenbeleuchtung ihre Umsetzung und bewirken deutliche Stromeinsparungen.
- Für das DGH in Nüst wurden Vorschläge für Energiesparmaßnahmen ausgearbeitet. Im neuen Haushaltsplan sind Ausgaben für eine neue Heizungsanlage und die Sanierung der Einfachverglasung vorgesehen.
- Die Beratung bei Gastronomie-Betrieben bezog sich auf den Einbau von Energiesparlampen und den Verleih von Stromverbrauchsmessgeräten insbesondere für Kühl- und Gefriergeräte. Dabei wurde auch der Lampenkoffer eingesetzt.
- Verschiedene Architektur- und Planungsbüros erhielten Beratung zu den Themen Energiesparendes Bauen, Luftdichtigkeit von Niedrigenergiehäusern, kontrollierte Belüftung u. Blower-Door-Messungen

- Die Wohnstadt (u.a. Bauträgerin für den sozialen Wohnungsbau) wurde zu Möglichkeiten der Heizungserneuerung (mit Wirtschaftlichkeitsvergleich), der zentralen Wärmeversorgung sowie der Nutzung von Kleinst-BHKWs beraten.
- Energiesparen im Altbau - zusammen mit dem Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege in Fulda-Johannesberg
- Fachveranstaltungen zur Energieeinsparung bei der Altbausanierung im Rahmen der Dorferneuerung
- Heizungs- und Schornsteinsanierung, Solarenergie
- Außenwand-, Dach- und Kellerdeckendämmung
- Fassaden und Außenwände erhalten u. dämmen (Fachwerk u. Innendämmung, Fenster, Anstriche u. Mauerwerk)
- BHKW-Anlage Hallenbad (wird weiterhin betrieben)
- BHKW-Anlage Freibad (wird weiterhin betrieben)
- BHKW-Anlage Kläranlage (wird weiterhin betrieben)
- Erweiterung der Hünfelder Stadtbibliothek mit Fachliteratur zum Thema Energieeinsparung und CO₂ Reduzierung (hiefür wurden DM 700,-- eingesetzt)
- CO₂-Reduzierung durch Unterschreitung der Wärmeschutzverordnung bei Neubauten in den Baugebieten "Am Wäldchen"/"Michelstein" (ca. 85 Häuser)
- Einrichtung eines Kundenzentrums mit Energieberatung und kundenfreundlichen Öffnungszeiten.
- Einrichtung eines gemeinsamen Informations- und Schulungsraumes auf der Kläranlage Hünfeld mit entsprechenden Videovorführungen – unter anderem auch zum Thema Umweltschutz.
- Kanalnetzerneuerungen und –erweiterungen nach EKVO in diversen Straßen in Kernstadt und Stadtteilen
- Errichtung eines Rückhaltebeckens in Rückers
- Anschluss der Abwasseranlagen an die Kanalisation in der Praforst
- Anschluss der Abwasseranlagen an die Kanalisation im Stt. Dammersbach
- Hochwasserschutz durch Verbesserung der Verrohrung im Stt. Dammersbach
- Kauf von Grundstücken im Bereich „An der Grotte“ zum vorbeugenden Grundwasserschutz (vollzogen)
- Brauchwassernutzungsanlagen auf der Kläranlage in Hünfeld zur Substitution von Trinkwasser
- Ausweisung eines Wasserschutzgebietes „Weißenborner Quelle“ in 2003

Themenfelder:

V. Einkaufen, Atmosphäre, Verkehr, Innenstadt

5.1 Allgemeines:

- Hünfeld ist als ehemalige Kreisstadt und regionales Mittelzentrum das traditionelle Einkaufszentrum für ca. 41.000 Einwohner der Stadt und des unmittelbaren Umlandes. Das Angebot des Einzelhandels ist zum Teil gut strukturiert (Lebensmittel, Bekleidung, Schuhe, Möbel).
- In einigen Branchen erreicht die Kaufkraftbindung nur unbefriedigende Quoten (u. a. Zeitschriften - Bücher, Teppiche - Gardinen - Deko, Bettwaren - Haus- und Tischwäsche, Unterhaltungselektronik).
- Die Innenstadt bietet als Kern des Einkaufs und- Dienstleistungsstandortes (Ärzte, Apotheken, Banken) eine gepflegte Atmosphäre, die sich mit den Maßnahmen der Stadt und der Bürger für den Hessestag 2000 weiter abgerundet hat.
- Die Verkehrsmaßnahmen mit dem Bau von 2 Parkhäusern 1984 und 2000 sowie der behutsamen Reduzierung des fließenden Verkehrs in der Innenstadt haben sich bewährt.
- Die Entwicklung der Einwohnerzahlen und der Kaufkraft bilden ein steigendes Marktpotential für Handel, Dienstleistung und Gastronomie.

5.2 Unsere Ziele:

Wir wollen, dass die Innenstadt Hünfelds zum Identifikationspunkt für die Bürger/innen aller Stadtteile (einschließlich Kernstadt) wird. Die Bedeutung als "Marktplatz" und Kommunikationszentrum soll in Zukunft weiter entwickelt werden.

Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt muss deswegen durch geeignete Maßnahmen gesteigert werden. Bürger und Besucher sollen sich in unserer Stadt sicher fühlen.

Die Bedeutung Hünfelds als Mittelzentrum soll sich noch stärker in der Versorgung widerspiegeln. Der Kaufkraftabfluss in die Konkurrenzorte wird deutlich reduziert.

Zentrumsrelevante Sortimente werden - wenn möglich - in der Innenstadt angesiedelt.

Die Ortsteile sollen über eine bedarfsgerechte Nahversorgungsstruktur verfügen.

Einzelhandel und Dienstleister Hünfelds sind aktiv: durch Freundlichkeit, Beratungsqualität, kundenorientierte und abgestimmte Öffnungszeiten tragen sie zu Kundenbindung bei. Das Wir-Gefühl wird durch Umsetzung gemeinschaftlicher Marketingaktivitäten gestärkt.

Ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges gastronomisches Angebot in allen Preisklassen ist ein wichtiger Eckpfeiler der funktionellen Vielfalt der Innenstadt. Wo immer möglich, soll Außengastronomie für die Belebung des Straßenbildes sorgen. In den Ortsteilen erfüllt dieses zusätzliche Angebot darüber hinaus eine wichtige wohnortnahe Treffpunktfunktion.

Für Gäste soll ein bedarfsgerechtes Übernachtungsangebot vorgehalten und verbessert werden.

Der Bahnhof der Deutsche Bahn AG und Busbahnhof sind ein wichtiges Eingangstor zur Stadt. Das Erscheinungsbild, die Zugänglichkeit und Sicherheit, die Gestaltung des Umfeldes und das Serviceangebot sollen - im Zusammenwirken mit dem RMV und der LNG - mindestens auf dem jetzt erreichten Stand erhalten werden.

Mögliche innerstädtische Verkehrsentlastung durch zielgerechte Verkehrsführung sowie eines geordneten Parkraumangebotes. Verkehrsbündelung auf den hierfür vorgesehenen und der Qualifizierung entsprechenden Streckenabschnitte. Verbesserung der Verkehrssicherheit vor allem für Fußgänger und Radfahrer.

5.3 Handlungsansätze:

- > Die Servicequalität im Einzelhandel sollte durch gezielte Mitarbeiterausbildung gesteigert werden (Kunden dürfen keinen Kaufzwang empfinden).
- > In Verbindung mit dem Gewerbeverein wird ein Maßnahmenkatalog für die Aktivitäten zur weiteren Kaufkraftbindung erstellt.
- > Hünfeld muss sich bei Handel und Dienstleistungen als "Kaufhaus der Vielfalt" darstellen. Kundenkritik sollte bewusst herausgefordert und als Chance der Weiterentwicklung genutzt werden.
- > Bei dem gegebenen ausreichenden innerstadtnahen Parkraumangebot könnte auch die obere Hauptstraße endgültig als Fußgängerzone ausgewiesen werden. Anwohner-, Belieferungs- und Hotelzielverkehr bleiben ggf. erhalten.
- > Die ermittelten strategischen Lücken im Themenfeld "Einkaufen" sind schrittweise und zügig zu schließen.
- > Handel, Dienstleister und Gastronomie sprechen periodisch mit der Stadt über Ermittlung und Beseitigung strategischer bzw. taktischer Lücken. Vor der Kreation neuer Veranstaltungen und Events wird geprüft, ob die bisherigen durch bessere Abstimmung und Zusammenarbeit optimiert werden können.
- > Aktualität und Adäquanz des Textbebauungsplans und dessen Auswirkungen auf das Stadtzentrum werden regelmäßig überprüft; dabei wird das veränderte Angebot im Umland berücksichtigt.
- > Die vielen guten Potentiale des Erscheinungsbildes der Innenstadt müssen stärker in Kaufkraftbindung und Innenstadtfrequenz umgesetzt werden.

5.4 Maßnahmen zu den Themenfeldern V. Einkaufen, Atmosphäre, Verkehr, Innenstadt:

Vorgesehene Maßnahmen:

- Realisierung der Nordumfahrung
- Aufstellung von photovoltaisch betriebenen Parkscheinautomaten (wo wirtschaftlich sinnvoll)
- Neugestaltung des Bahnhofes mit Gleisanlage (behindertengerecht)
- Radaranlagen zur Geschwindigkeitsreduzierung (Umgehungsstraße Michelsrombach, OD Hünfeld - Rasdorfer Straße, OD Oberrombach)
- Radwegeplan GVFS/FAS
- Gutachten zur weiteren Widmung der oberen Hauptstraße
- Bürgerbefragung zur Attraktivitätssteigerung der Stadtteile und der Kernstadt.
- Marktstrukturuntersuchung

Dauermaßnahmen:

- Fortschreibung, Erfassung Verkehrsströme im Innenstadtbereich.
- Betrieb der Citybuslinie in der Kernstadt Hünfeld zur Schließung der Lücke im Rahmen des innerstädtischen ÖPNV-Bedarfs.
- Beachtung der Ergebnisse des Generalverkehrsplanes, des Stadtentwicklungsplanes, Umsetzen des Nahverkehrsplanes sowie Prüfung der Notwendigkeit eines AST-Verkehrs bei Bedarfslücken.
- Maßnahmen gegen die Verschmutzung des Stadtgebietes und der Parkanlage durch Mensch und Tier
- Maßnahmen gegen freilaufende Hunde

In Umsetzung befindliche Maßnahmen:

- Planfeststellungsverfahren Nordumfahrung

Abgeschlossene Maßnahmen:

- Ausbau K 12 in Dammersbach
- Ausbau L 3378 in Michelsrombach
- Einrichtung der Möglichkeit zu "Park and Ride"
- Einrichtung der Möglichkeit zu "Bike and Ride"

- Einrichtung einer innerstädtischen Citybuslinie
- Zur Verfügungsstellung von Pendlerparkplätzen
- Einrichtung eines weiteren Pendlerparkplatzes im Bereich der B84/Brückenmühle.
- Zur Verfügungsstellung eines Bedarfsparkplatzes im Bereich Landerneau-Allee. Hier wurde auf eine Flächenversiegelung verzichtet mit der Maßgabe, dass der Parkplatz mit Basaltsplitt auf der vorhandenen Wiesenfläche eingerichtet wurde.
- Zielgerechte Verkehrsführungen im Rahmen des 40. Hessentages. ÖPNV Anbindung im ½ Stunden-Takt aus dem Raum Frankfurt sowie Kassel.
- Zur Verfügungsstellung von Großparkplätzen im unmittelbaren Anschluss an Großveranstaltungen.
- Umsetzung einer Hessentagsbuslinie für das gesamte Veranstaltungsareal.
- WC-Anlagenausbau im Stadtgebiet
- Parkplatz Großenbach Friedhof
- Radweg (Lückenschluss) zwischen Hünfeld und Erholungsgebiet Praforst
- Errichtung des City-Parkhauses - Verbesserung der Parksituation in der Hünfelder Innenstadt
- Einrichtung einer kombinierten Fußgängerzone - tageszeitabhängige Seilabsperungen
- Radaranlagen zur Geschwindigkeitsreduzierung (B 27 – Hünfeld-Nord, Nüst L 3176, OD Neuwirtshaus)
- > Die angestrebte Kaufkraftbindung durch Ansiedlung eines Einkaufszentrums mit Hotelkomplex als Magnetbetrieb konnte durch gezielte Maßnahmen weiter gestärkt und verbessert werden.
- Umwandlung des Gewerbevereins in „City Marketing e.V.“
- Gründung der Organisation „Standortinitiative“.

Themenfelder: VI. Bildung, Kultur, Wertmaßstäbe

6.1 Allgemeines:

- Hünfeld verfügt über ein gut strukturiertes Angebot schulischer Allgemeinbildung durch Grundschulen, Haupt- und Realschule und Wigbert-Gymnasium. Die Konrad-Zuse-Schule bietet als Berufs- und Berufsfachschule überörtliche Angebote bis zur Hinführung zum Fachabitur und die berufstheoretische Begleitung im dualen Ausbildungssystem. Dies wird ergänzt durch ein qualifiziertes Angebot im Lernhilfebereich.
- Erwachsenenbildung wird über die Volkshochschule des Landkreises mit mehreren Zweigstellen in den Stadtteilen angeboten.
Das St. Bonifatiuskloster ist anerkanntes Haus religiöser Begegnung und der Erwachsenenbildung.
- Durch das Angebot von Vereinen und Gruppen, das Kreis- und Stadtgeschichtliche Museum, das Museum Modern Art und die Galerie Junger Kunstkreis entfaltet sich ein reiches kulturelles Leben mit ständigem Angebot für Bürger/innen und Besucher.

6.2 Unsere Ziele:

Wir helfen nach unseren Möglichkeiten sicherzustellen, dass jungen Menschen eine qualifizierte Schulbildung und Berufsausbildung in unserer Stadt angeboten wird und tragen dazu bei, dieses Angebot entsprechend den Anforderungen der Zeit fortlaufend zu modernisieren.

Bildungsfernen Gruppen soll der Zugang zu schulischen und beruflichen Qualifikation erleichtert werden. Wir schaffen Angebote, die deutsche Sprache zu erlernen und zu beherrschen.

Den Vereinen gilt als Kulturträger unsere volle Unterstützung.

Die Volkstheatergruppen der Ortsteile erfahren besondere Unterstützung.

Museen und Galerien erfahren weiter öffentliche Unterstützung. Die Aktion "Die Stadt als offenes Buch" wird weiterentwickelt.

Wir sind offen für kulturelle Großveranstaltungen und führen regelmäßige offene Sport- und Musikevents, auch für junge Menschen, durch.

Wir schätzen das soziale und kulturelle Angebot der Kirchen, besonders der beiden großen Konfessionen, als unverzichtbar und kooperieren - wo immer möglich - mit ihnen.

Unsere Wertmaßstäbe sind geprägt vom christlichen Menschenbild, von Offenheit und Toleranz gegenüber Andersdenkenden.

Wir erwarten, dass die Bürger/innen eigenverantwortlich leben und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen.

Die Stadt Hünfeld wirkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten auf eine verstärkte Einrichtung von Arbeitsplätzen für Frauen hin.

6.3 Handlungsansätze:

-> Ganztagsbetreuung durch Schulträger Landkreis

- a) Jahnschule Hünfeld
- b) Wigbertschule Hünfeld

-> Mittagessen der Schüler in den Cafeterien der Schulen (z. B. Konrad-Zuse-Schule).

-> Das Angebot berufsorientierter Weiterbildung durch VHS oder Private sollte geprüft werden.

- > Vorgenannte Zielsetzung wurde auch Teil des Frauenförderplanes für die Stadtverwaltung Hünfeld vom 1.10.94 und wird dort umgesetzt. Die Stadtverwaltung führt beispielsweise derzeit ein Jobsharing-Modell mit zwei ehemaligen ganztags beschäftigten Mitarbeiterinnen durch. Die Möglichkeiten, Berufsarbeit und Erwerbsarbeit besser zu vereinbaren, sollen gefördert werden. Die Arbeitszeiten sollen - soweit möglich - flexibler gestaltet werden. Dabei sind die unterschiedlichen Interessen von Arbeitgebern, Beschäftigten und Kunden zu berücksichtigen. Während des Mutterschafts- und Erziehungsurlaubs sollte der Kontakt zur Arbeitsstelle aufrecht erhalten werden können. Dabei können Aushilfstätigkeiten oder Fortbildungsveranstaltungen helfen, nicht ganz aus dem Beruf herauszukommen bzw. an aktuellen Entwicklungen und Veränderungen im Berufsleben weiterhin beteiligt zu sein.
- > Durch Öffentlichkeitsarbeit soll erreicht werden, Frauen stärker in öffentliche Diskussionsprozesse einzubinden oder durch eigene Initiativen zur Bereicherung im städtischen/dörflichen Kultur/Gesellschaftsleben beizutragen.
- > Frauengruppen und Frauenbeauftragte, die sich im öffentlichen Bereich und im öffentlichen Interesse betätigen, sollen gehört und unterstützt werden.

6.4 Maßnahmen zu den Themenfeldern VI. Bildung, Kultur, Wertmaßstäbe:

Vorgesehene Maßnahmen:

- Aufbau eines Traktorenmuseums durch Traktorfreunde Mackenzell
- Neugestaltung des Fundplatzes „Reiches Mädchen von Molzbach“
- Ganztagsbetreuung durch Schulträger Landkreis in den Schulen (z. B. Jahnschule und Wigbertgymnasium)

Dauermaßnahmen:

- Pflege traditioneller und moderner Kunst
- Kulturempfang
- jährliche Förderung von Kulturveranstaltungen
- Rathausabende
- Konzerte im Park

- Vereinskonzerte
- verschiedene Veranstaltungen im Stiftsgewölbe

In Umsetzung befindliche Maßnahmen:

- Erwerb des ehemaligen Wasserturmes der Bahn in der Gartenstraße, Hünfeld
- Keltischer Siedlungsplatz in Mackenzell

Abgeschlossene Maßnahmen:

- Ausweisung von Frauenparkplätzen in den Parkhäusern Lindenstraße und Gartenstraße. Die Anzahl der Plätze wird bei Bedarf fortgeschrieben.
- Schule für praktisch Bildbare, Rasdorfer Straße

Themenfelder: VII. Image, Außenbeziehung, Standortmarketing

7.1 Allgemeines

- Hünfeld entspricht in seinem Erscheinungsbild den Anforderungen an ein leistungsfähiges, dynamisches Mittelzentrum.
- Seine tatsächliche Bedeutung als Wirtschaftsstandort wird an der hohen Zahl der Arbeitsplätze im Verhältnis zur Bevölkerungszahl deutlich.
- Das Angebot von Handel, Handwerk, öffentlichen und privaten Dienstleistern, die Bundespolizeiabteilung, die zentralen Justizeinrichtungen und die sehr gute Gesundheitsversorgung machen Hünfeld zum attraktiven Standort für Bürger/innen und Gäste.
- Die Offenheit der Verwaltung hat schon sehr früh Patenschaften und Partnerschaften mit anderen Städten und Gruppen begründet, die gepflegt werden und breite Verankerung in der Bevölkerung und Vereinen haben:

Deutsch-Deutsche Partner- und Patenschaften

- seit 1955 Patenschaft für die Heimatvertriebenen Menschen aus Neustadt a. d. T.
- seit 1990 mit Rothenkirchen (Vogtland)
- seit 1990 mit Geisa (Thüringen) seit 2000 freundschaftliches und nachbarschaftliches Miteinander

Internationale Partner- und Patenschaften

- seit 1962 die freundschaftliche Verbindung mit den ehemaligen französischen Kriegsgefangenen des Lagers Hünfeld
- seit 1968 mit Landerneau (Bretagne)
- seit 1997 mit Proskau (Oberschlesien)

- Hünfeld ist mit der gesamten Fläche der Stadt in das Biosphärenreservat Rhön aufgenommen worden. Diese Zugehörigkeit eröffnet neue Aspekte für das Standortmarketing, weil damit die Lage als Mittelzentrum in einer einzigartigen Landschaft verdeutlicht wird.

7.2 Unsere Ziele:

Wir wollen unser Image als attraktiver Wirtschaftsstandort durch geeignete Marketingmaßnahmen weiterentwickeln.

Wir wollen die Vorteile einer überschaubaren Kleinstadt nutzen und Bürgeranonymität vermeiden. Neubürger sollen sich rasch integrieren können.

Unsere Gäste sollen sich bei uns wohl fühlen und gerne wiederkommen, sei als Käufer/innen, Nutzer/innen der Dienstleistungen oder Urlauber/innen.

Wir pflegen die bestehenden Paten- und Partnerschaften und sind offen für neue Kontakte.

Unsere Bemühungen, den Standort attraktiv zu gestalten, setzen wir unvermindert fort und bringen die Attraktivität der Stadt durch Öffentlichkeitsarbeit und Werbung nach außen zur Kenntnis.

Im Standortmarketing für die Wirtschaftsregion Fulda arbeiten wir aktiv mit ohne dabei unser eigenes Profil zu vernachlässigen.

Im Fremdenverkehrsverein Hessisches Kegelspiel nehmen wir aktiv Führungsaufgaben wahr.

7.3 Handlungsansätze:

-> Überprüfung des Erscheinungsbildes (CI-Konzept) und ggf. Überarbeitung der Werbemittel und Informationen für Investoren und Besucher.

-> Einrichtung von Bürgerforen zu wesentlichen Fragen der Zukunftsentwicklung.

- > Die nationalen und internationalen Kontakte mit Partnerstädten sollen weiterhin, insbesondere durch den Jugendaustausch von Schulen, Vereinen und Verbänden, gefördert werden. Ziel bleibt die Annäherung und Verständigung, das Kennenlernen der Kulturen und das Erlernen fremder Sprachen, sowie das friedliche Zusammenleben der Völker Europas.

7.4 Maßnahmen zu den Themenfeldern VII. Außenbeziehung, Standortmarketing:

Dauermaßnahmen:

- Förderung und Unterstützung
 - internationaler Partnerschaften mit Landerneau (Frankreich) und Proskau (Schlesien/Polen).
 - Patenschaft für ehemalige Neustädter Bürger.
 - Patenschaft für die ehemaligen französischen Kriegsgefangenen des Lagers Hünfeld.
 - von Vereins- und Schulpartnerschaften neben den offiziellen Städtepartnerschaften.
 - sonstiger partnerschaftlicher Beziehungen z. B. im Rahmen deutsch-deutscher Partnerschaften mit Rothenkirchen im Vogtland und Freundschaften wie mit Geisa in Thüringen).
- Förderung von Begegnungen junger Menschen durch die Vorhaltung des Jugendgästehauses.
- Förderung von Nachbarschaftshilfe und Aktion "Bürger für Bürger"

Abgeschlossene Maßnahmen:

- Buch „Hünfeld & Hinfälliges“ in deutscher, polnischer, französischer und englischer Sprache
- Beteiligung der Partnerstädte am Hessentag 2000
- Einrichtung eines Veranstaltungsortes am Robert-Schumann-Platz in der Hessentagsstraße, wo die Partnerstädte Produkte und Kultur anboten.
- Fahrt nach Steinberg/Rothenkirchen anl. 10-jähriges Bestehen der Partnerschaft
- Fahrt nach Proskau anl. der 750-Jahr-Feier der Stadt Proskau